



Setzen sich in Liechtenstein für das CFA Institute ein: John Barrass (CFA Institute), Christian Dreyer (Swiss CFA Society), Michael Frommelt (Liechtenstein Society of Investment Professionals) und Prof. Marco Menichetti (Hochschule Liechtenstein).

Foto: zVg

Für hohe Standards einstehen

Neuer Verband in der Finanzbranche

Der in Finanzkreisen bekannte Berufsverband CFA Institute bekommt einen Ableger in Liechtenstein. Ein Ziel ist es, für das anspruchsvolle Ausbildungsprogramm CFA zu werben.

ach.- «Liechtenstein Society of Investment Professionals» nennt sich der regionale Ableger vorderhand, wie Michael Frommelt, der erste Präsident, bekannt gab. Für eine Vollmitgliedschaft, wie z. B. die Swiss CFA Society, müssen zuerst die Mitgliederzahl gesteigert und weitere Anforderungen erfüllt werden. Wie in Zürich oder Genf sollen regelmässig Veranstaltungen zu Finanzthemen durchgeführt werden. «Nur eben gleich in unserer Region», freute sich Frommelt.

Der neu gegründete Verband möchte die Ideen des CFA Programms in der Region bekannter machen. Ein Programm, darin waren sich gestern alle einig, das den Kandidaten sehr viel ab-

verlangt. Dies zeigt etwa die niedrige Erfolgsquote von zuletzt 48 Prozent. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen wird im Schnitt 750 Stunden gelernt. Im Selbststudium und damit «für jeden im richtigen Tempo», sagte John Barrass, Europachef des CFA Institute. Natürlich hängt der Aufwand stark von bereits gemachten Ausbildungen ab. Eine sehr gute Möglichkeit bietet der Masterstudiengang Banking und Finance in Vaduz, sagte Studiengangleiter Marco Menichetti von der Hochschule Liechtenstein.

Themen des CFA Programms sind beispielsweise ethische und berufliche Richtlinien, Bilanzanalyse und Portfolio-Management. Weltweit wurde es von knapp 70'000 Finanzspezialisten absolviert. Die Schweiz ist ziemlich gut vertreten. Christian Dreyer, Präsident der Swiss CFA Society, berichtete über die Aktivitäten seines Verbandes: «Vermehrt treffen wir uns auch grenzüberschreitend, und da bin ich sicher, dass bald auch mit den Liechtensteinern ein Anlass zu Stande kommen wird.»